

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
 Kapitel I: Einführung.....	 1
§ 1 <i>Anlass und Gegenstand der Untersuchung</i>	1
I. Wirkungsweise vorläufiger Maßnahmen und unklare Anordnungsvoraussetzungen	1
II. Vorläufige Maßnahmen im insolvenzrechtlichen Gesamtkontext	2
III. Rechtsunsicherheit infolge der vagen Gesetzesformulierung	3
IV. Defizitäre Anordnungspraxis	4
V. Systematisierungsbedürfnis.....	5
§ 2 <i>Ziel und Gang der Darstellung</i>	5
I. Systematisierung der Anordnungsentscheidung durch entscheidungsleitende Kriterien	5
II. Eingrenzung auf Schuldner der Rechtsform GmbH	5
III. Von dogmatischen Grundlagen über Verfahrenstypizitäten zu entscheidungsleitenden Kriterien	7
 Kapitel II: Rechtliche Rahmenbedingungen vorläufiger Maßnahmen.....	 9
§ 3 <i>Vorläufige Maßnahmen nach § 21 InsO</i>	9
I. Verfahrensrechtliche Einbettung: Das Eröffnungsverfahren.....	9
II. Bedürfnis und Zweck vorläufiger Maßnahmen	17
III. Inhalt der Maßnahmen	22
IV. Dogmatische Einordnung	26
V. Anordnungsvoraussetzungen	34

VI. Grundrechtsintensität und Rechtsschutzmöglichkeiten	53
VII. Zwischenfazit	77
<i>§ 4 Maßnahmen nach § 21 InsO in der vorläufigen Eigenverwaltung und Schutzschirm</i>	<i>78</i>
I. Voraussetzungen der vorläufigen Eigenverwaltung und Besonderheiten des Schutzschirmverfahrens	78
II. Maßnahmenrepertoire der vorläufigen Eigenverwaltung	83
III. Unterschiede zu vorläufigen Maßnahmen im klassischen Eröffnungsverfahren und Rechtfertigung der Divergenzen	85
<i>§ 5 Stabilisierungsanordnungen nach § 49 StaRUG</i>	<i>87</i>
I. Verfahrensrechtlicher Rahmen – Grundkonzeption des StaRUG	87
II. Stabilisierungsanordnungen nach § 49 StaRUG als Sicherungsmaßnahmen des Sanierungsrechts	95
III. Die gerichtliche Anordnungsentscheidung	101
IV. Eingriffe in Gläubigerrechte	108
V. Rechtsschutzmöglichkeiten	110
VI. Sanierungsgerichtete Sicherungsmaßnahmen mit präzisen Anordnungsvoraussetzungen und anhaltendem Rechtsschutzdefizit... ..	111
<i>§ 6 Vergleich der Anordnungsentscheidung nach § 21 InsO und §§ 49 ff. StaRUG</i>	<i>112</i>
I. Eröffnungsverfahren versus Restrukturierungsrahmen: Unterschiede in der tatsächlichen Ausgangslage und keine vergleichbare Schwebephase	112
II. Identische Wirkung der Stabilisierung und der Maßnahmen nach § 21 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 und 5 InsO	113
III. Kongruenz hinsichtlich der primären Funktion der Sicherung und Inkongruenz hinsichtlich des Sicherungsobjekts	113
IV. Gesetzlich präzise geregelte Anordnungsvoraussetzungen versus vage gesetzliche Regelung der Anordnungsvoraussetzungen	114
V. Sonderfall vorläufige Eigenverwaltung	115
 Kapitel III: Die vier Typizitäten des Stadiums zwischen Krise und formeller Insolvenz	 119
<i>§ 7 Systematische Einordnung</i>	<i>119</i>

I.	Zeitliche Eingrenzung: Das Stadium zwischen Krise und formeller Insolvenz.....	119
II.	Begriffsklärung: Sanierung, Liquidation und übertragende Sanierung	124
III.	Das Regeleröffnungsverfahren als Basis vorinsolvenzlicher Verfahrensmechanismen	126
IV.	Die Unterscheidung zwischen Eigen- und Fremdantrag als grundsätzliche Strukturvorgabe.....	128
V.	Die Unterscheidung zwischen liquidations- und sanierungsgerichteten Verfahren als zweite Weichenstellung.....	129
VI.	Vier Konstellationen als abschließende Typizitäten dieses zeitlichen Stadiums	131
§ 8	<i>Liquidationsgerichtete Verfahrenstypizitäten</i>	131
I.	Fremdantragsinitiiertes Regeleröffnungsverfahren	133
II.	Eigenantragsinitiiertes Regeleröffnungsverfahren	134
§ 9	<i>Sanierungsgerichtete Verfahrenstypizitäten.....</i>	135
I.	Das Eröffnungsverfahren in vorläufiger Eigenverwaltung.....	136
II.	Der vorinsolvenzliche Restrukturierungsrahmen	137
Kapitel IV: Entscheidungsleitende Kriterien		139
§ 10	<i>Das fremdantragsinitiierte Regeleröffnungsverfahren.....</i>	139
I.	Der liquidationsgerichtete Fremdantrag bei unkooperativem Schuldner	139
II.	Antragsmotivation.....	140
III.	Zulässigkeitshürden als unzureichender Missbrauchsschutz.....	142
IV.	Spannungsverhältnis durch multipolaren Interessenkonflikt.....	144
V.	Konsequenzen für die Anordnung von Sicherungsmaßnahmen	148
VI.	Kriterien zur Beurteilung der Anordnung von Sicherungsmaßnahmen	149
VII.	Zusammenfassende Darstellung.....	156
§ 11	<i>Das eigenantragsinitiierte Regeleröffnungsverfahren</i>	157
I.	Antragsmotivation.....	157
II.	Sicherungsbedürfnis der Gläubiger und Schuldnerkooperation	160
III.	Kriterien für die Anordnung von Sicherungsmaßnahmen	162
IV.	Zusammenfassende Darstellung.....	164

§ 12 Das Eröffnungsverfahren in vorläufiger Eigenverwaltung	165
I. Antragsmotivation.....	165
II. Kriterien für die Anordnung von Sicherungsmaßnahmen	170
III. Zusammenfassende Darstellung.....	172
§ 13 Der vorinsolvenzliche Restrukturierungsrahmen nach dem StaRUG	172
§ 14 Praktische Umsetzung: Schaffung einer soliden Informationsgrundlage.....	173
I. Zentralaspekt Informationsgrundlage.....	173
II. Bestandsaufnahme – Informatorische Ausgangslage nach Antragseingang	173
III. Schaffung einer hinreichenden Informationsgrundlage mittels eines Fragenkatalogs an den Schuldner.....	189
IV. Gegebenenfalls Bestellung eines Sachverständigen zur weiteren Informationsbeschaffung	195
V. Zwischenfazit.....	195
 Kapitel V: Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in Thesen.....	 197
 Anhang	 203
 Literaturverzeichnis	 229
 Sachregister	 241

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsübersicht.....	VII
 Kapitel I: Einführung	 1
§ 1 <i>Anlass und Gegenstand der Untersuchung</i>	1
I. Wirkungsweise vorläufiger Maßnahmen und unklare Anordnungsvoraussetzungen	1
II. Vorläufige Maßnahmen im insolvenzrechtlichen Gesamtkontext	2
III. Rechtsunsicherheit infolge der vagen Gesetzesformulierung	3
IV. Defizitäre Anordnungspraxis	4
V. Systematisierungsbedürfnis.....	5
 § 2 <i>Ziel und Gang der Darstellung</i>	 5
I. Systematisierung der Anordnungsentscheidung durch entscheidungsleitende Kriterien	5
II. Eingrenzung auf Schuldner der Rechtsform GmbH	5
III. Von dogmatischen Grundlagen über Verfahrenstypizitäten zu entscheidungsleitenden Kriterien	7
 Kapitel II: Rechtliche Rahmenbedingungen vorläufiger Maßnahmen	 9
§ 3 <i>Vorläufige Maßnahmen nach § 21 InsO</i>	9
I. Verfahrensrechtliche Einbettung: Das Eröffnungsverfahren.....	9
1. Gang des Verfahrens	9
2. Zweck und Eilcharakter des Eröffnungsverfahrens	12
3. Problematik der verschleppten Verfahrenseröffnung	13
a) Grundkonzeption des Insolvenzgelds.....	14

b) Praxis der Vorfinanzierung	15
c) Bedeutung für die Betriebsfortführung	15
d) Bedeutung für die Anordnung von Sicherungsmaßnahmen	16
4. Zwischenfazit: Überlanges Eröffnungsverfahren.....	17
II. Bedürfnis und Zweck vorläufiger Maßnahmen.....	17
1. Umfassende Brisanz, Schwebephase und allseitige Gefahr der Vermögensverschlechterung.....	18
2. Sicherungsmaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Veränderungen während des Eröffnungsverfahrens	19
a) Sicherung des vermögensmäßigen Status quo.....	19
b) Teilweise Vorwegnahme der Wirkungen des eröffneten Verfahrens.....	20
c) Keine Vorwegnahme der Entscheidung nach § 157 InsO	20
d) Kein Sanierungszweck	21
3. Immanenter Interessenkonflikt und mehrdimensionales Spannungsverhältnis.....	21
III. Inhalt der Maßnahmen	22
1. Vorläufige Verwaltung nach § 21 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 InsO.....	22
2. Vorläufiger Gläubigerausschuss nach § 21 Abs. 2 S. 1 Nr. 1a InsO.....	23
3. Verfügungsbeschränkungen nach § 21 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 InsO	24
4. Vollstreckungssperre nach § 21 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 InsO.....	25
5. Vorläufige Postsperre nach § 21 Abs. 2 S. 1 Nr. 4 InsO.....	25
6. Verwertungs- und Einziehungsverbot nach § 21 Abs. 2 S. 1 Nr. 5 InsO.....	25
IV. Dogmatische Einordnung.....	26
1. Sicherungsmaßnahmen als Spielart des einstweiligen Rechtsschutzes.....	27
a) Kollektivrechtliche Ausformung einstweiliger Anordnungen.....	27
b) Einstweilige Anordnungen sui generis.....	29
c) Unschädlichkeit der formellen Verfahrensunterschiede	32
2. Rechtsnatur der gerichtlichen Anordnungsentscheidung	34
V. Anordnungsvoraussetzungen	34
1. Notwendigkeit der Differenzierung zwischen Tatbestands- und Rechtsfolgende im Rahmen des § 21 InsO.....	35
2. Die Tatbestandsseite des § 21 InsO	36
a) Zulassung	36
b) Anordnungsgrund.....	38
aa) Begriff der Erforderlichkeit	39
bb) Konkretisierung durch eingeschränkte Heranziehung des polizeirechtlichen Gefahrenbegriffs.....	39
cc) Beurteilungsmaßstab und Parallele zum einstweiligen Rechtsschutz der ZPO.....	41

dd) Gerichtlicher Beurteilungsspielraum	42
c) Zwischenergebnis.....	44
3. Rechtsfolge: Auswahl der konkret erforderlichen Maßnahme(n)	44
a) Gerichtliche Anordnungspflicht	44
b) Konkrete Erforderlichkeit und Verpflichtungsdimension	45
c) Auswahlermessen und Prognoseentscheidung	46
aa) Auswahlermessen	46
bb) Prognoseentscheidung	47
(1) Prognoseentscheidungen im eröffneten Insolvenzverfahren	48
(2) Prognoseentscheidungen im einstweiligen Rechtsschutz am Beispiel von § 32 BVerfGG und §§ 916 ff. ZPO	49
d) Konsequenzen des Begriffs „erscheinen“	51
4. Zwischenfazit	52
VI. Grundrechtsintensität und Rechtsschutzmöglichkeiten	53
1. Signifikante Grundrechtsintensität	53
a) Typische Grundrechtseingriffe auf Seiten des Schuldners	54
aa) Beeinträchtigung der Eigentumsfreiheit, Art. 14 Abs. 1 GG	54
(1) Interesse des Unternehmensträgers am Bestand des Unternehmens und seiner freien unternehmerischen Betätigung	54
(2) Eingerichteter und ausgeübter Gewerbebetrieb	55
(3) Gesellschaftsrechtliches Anteilseigentum	56
bb) Recht auf Schutz des schuldnerischen Kredits	57
cc) Berufsfreiheit, Art. 12 GG	57
dd) Schutz des Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnisses, Art. 10 Abs. 1 GG	58
b) Typische Eingriffe auf Seiten der Gläubiger	58
aa) Eingriffe in den Schutzbereich von Art. 14 Abs. 1 GG	59
(1) Durch Anordnung eines Vollstreckungsverbots, § 21 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 InsO	59
(2) Durch Anordnung eines Einziehungs- und Verwertungsverbots, § 21 Abs. 2 S. 1 Nr. 5 InsO	60
bb) Eingriffe in den Justizgewährungsanspruch	60
cc) Eingriffe in Art. 3 Abs. 1 GG	60
c) Die Gewährung rechtlichen Gehörs im Rahmen der Anordnungsentscheidung	61
2. Rechtfertigung der Grundrechtseingriffe	63
a) Legitimer Zweck	64
b) Geeignetheit	64

c) Erforderlichkeit	64
d) Angemessenheit	65
3. Rechtsschutzmöglichkeiten	66
a) Beschwerderecht des Schuldners	66
b) Defizitäre Rechtsschutzmöglichkeiten der Gläubiger	67
c) Rechtsschutzmöglichkeiten gegen die unterlassene Anordnung erforderlicher Maßnahmen	68
d) Anhörungsrüge nach § 321a ZPO i.V.m. § 4 InsO	68
e) Gegenvorstellung	70
f) Amtshaftung gemäß § 839 BGB i.V.m. Art. 34 GG	70
g) Umfang der gerichtlichen Überprüfung	71
aa) Eingeschränkte Überprüfung aufgrund des gerichtlichen Beurteilungsspielraums	72
bb) Weitere faktische Einschränkung infolge des vorgesehenen Rechtsmittelsystems	72
(1) Das Beschwerdegericht als zweite Tatsacheninstanz	72
(2) Fehlende Begründung der Anordnungsentscheidung	73
(3) Problematik der prozessualen Überholung	75
h) Zwischenergebnis: Ausreichende Rechtsschutzmöglichkeiten nur bei verfassungskonformer Handhabung	76
4. Konsequenzen für die gerichtliche Anordnungsentscheidung	77
VII. Zwischenfazit	77
 § 4 Maßnahmen nach § 21 InsO in der vorläufigen Eigenverwaltung und Schutzschirm	78
I. Voraussetzungen der vorläufigen Eigenverwaltung und Besonderheiten des Schutzschirmverfahrens	78
1. Voraussetzungen der vorläufigen Eigenverwaltung	78
a) Vollständige und schlüssige Eigenverwaltungsplanung	79
b) Keine unzutreffende Tatsachenbasis der Eigenverwaltungsplanung	80
c) Nichtvorliegen der in Absatz 2 genannten Konstellationen	80
d) Anhörung des vorläufigen Gläubigerausschusses	80
2. Besonderheiten des Schutzschirmverfahrens	81
a) Zugangsvoraussetzungen	81
b) Zentrale Rechtsfolgen	82
II. Maßnahmenrepertoire der vorläufigen Eigenverwaltung	83
1. Verfügungsbeschränkungen	83
2. Vorläufiger Gläubigerausschuss	84
3. Vorläufige Postsperre	84

4. Beschränkung auf den vorläufigen Gläubigerausschuss sowie Vollstreckungs- und Verwertungssperren und im Ausnahmefall Anordnung eines befristeten Zustimmungsvorbehaltes	85
III. Unterschiede zu vorläufigen Maßnahmen im klassischen Eröffnungsverfahren und Rechtfertigung der Divergenzen.....	85
1. Funktionale Richtung – Sanierung oder Liquidation	85
2. Antragsmotivation – Sanierungsintention oder Pflichterfüllung.....	86
3. Eingriffe zulasten Gläubiger und Schuldner	86
4. Anspruch auf Anordnung einer Vollstreckungssperre	87
§ 5 Stabilisierungsanordnungen nach § 49 StaRUG	87
I. Verfahrensrechtlicher Rahmen – Grundkonzeption des StaRUG.....	87
1. Konzeption des StaRUG: Überwindung des Holdout-Problems und tendenzielle Schuldnerzentrierung.....	89
2. Verfahrensrechtlich konzipierte Sanierung außerhalb eines Insolvenzverfahrens.....	90
3. Eliminierung des Stigmas der Insolvenz.....	92
4. Modulare Verfahrensstruktur.....	93
5. Eintrittshürde: Drohende Zahlungsunfähigkeit.....	93
II. Stabilisierungsanordnungen nach § 49 StaRUG als Sicherungsmaßnahmen des Sanierungsrechts	95
1. Ratio der Stabilisierung	95
2. Inhalt der Maßnahmen.....	96
a) Vollstreckungssperre, § 49 Abs. 1 Nr. 1 StaRUG	96
b) Verwertungssperre, § 49 Abs. 1 Nr. 2 StaRUG.....	97
c) Adressaten der Stabilisierung.....	98
d) Anordnungsdauer	98
e) Weitere Rechtsfolgen einer Stabilisierungsanordnung.....	99
f) Auswirkungen auf einen späteren Eigenverwaltungsantrag, § 270b Abs. 2 Nr. 2 InsO	99
3. Teilweise Vergleichbarkeit der Maßnahmen nach § 49 StaRUG und § 21 InsO	100
a) Inhalt und Wirkung der Maßnahmen: Einstweilige Beschränkung der individuellen Rechtsdurchsetzung	100
b) Gemeinsamer Zweck der Sicherung zugunsten unterschiedlicher Sicherungsobjekte	100
III. Die gerichtliche Anordnungsentscheidung.....	101
1. Antragsgrundsatz und obligatorischer Antragsinhalt.....	101
2. Anordnungspflicht.....	101
3. Voraussetzungen der Anordnung.....	102
a) Eröffnung des Anwendungsbereichs – Drohende Zahlungsunfähigkeit.....	102

b) Anzeige des Restrukturierungsvorhabens	103
c) Vollständigkeit der Restrukturierungsplanung.....	103
d) Schlüssigkeit.....	104
e) Negativmerkmale des § 51 Abs. 1 S. 1 Nr. 1–4 StaRUG	104
f) Sonderfall: Erhebliche Zahlungsrückstände gegenüber bestimmten Gläubigern, Verstöße gegen die handelsrechtlichen Offenlegungspflichten und vorangegangene Vollstreckungs- oder Verwertungssperren	105
g) Erforderlichkeit zur Wahrung der Aussichten auf die Verwirklichung des Restrukturierungsziels als Anordnungsvoraussetzung?	106
4. Gerichtlicher Prüfungsumfang und Beurteilungsspielraum	106
a) Gesetzlicher Regelfall der Anordnung	106
b) Eingeschränkter Prüfungsumfang und Aussetzung des Amtsermittlungsgrundsatzes	107
c) Beurteilungsspielraum hinsichtlich des unbestimmten Rechtsbegriffs der Erforderlichkeit.....	108
5. Zwischenfazit: Vermeidung von Unsicherheiten durch klare Anordnungsvoraussetzungen	108
IV. Eingriffe in Gläubigerrechte	108
V. Rechtsschutzmöglichkeiten.....	110
1. Rechtsschutzmöglichkeiten des Schuldners.....	110
2. Rechtsschutzmöglichkeiten betroffener Gläubiger	111
VI. Sanierungsgerichtete Sicherungsmaßnahmen mit präzisen Anordnungsvoraussetzungen und anhaltendem Rechtsschutzdefizit...	111
 § 6 Vergleich der Anordnungsentscheidung nach § 21 InsO und §§ 49 ff. StaRUG.....	112
I. Eröffnungsverfahren versus Restrukturierungsrahmen: Unterschiede in der tatsächlichen Ausgangslage und keine vergleichbare Schwebephase.....	112
II. Identische Wirkung der Stabilisierung und der Maßnahmen nach § 21 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 und 5 InsO	113
III. Kongruenz hinsichtlich der primären Funktion der Sicherung und Inkongruenz hinsichtlich des Sicherungsobjekts.....	113
IV. Gesetzlich präzise geregelte Anordnungsvoraussetzungen versus vage gesetzliche Regelung der Anordnungsvoraussetzungen	114
V. Sonderfall vorläufige Eigenverwaltung.....	115
1. Identische Voraussetzungen der Stabilisierung und der vorläufigen Eigenverwaltung.....	115
2. Sonderkonstellation Schutzschirmverfahren und der Anspruch auf Erlass einer Verwertungssperre	116

Kapitel III: Die vier Typizitäten des Stadiums zwischen Krise und formeller Insolvenz..... 119

§ 7 *Systematische Einordnung* 119

- I. Zeitliche Eingrenzung: Das Stadium zwischen Krise und formeller
Insolvenz..... 119
 - 1. Begriffsbestimmung 120
 - a) Definition der Krise 120
 - b) Materielle Insolvenz..... 121
 - c) Formelle Insolvenz..... 122
 - 2. Vorinsolvenzliche Verfahrenstypizitäten..... 123
- II. Begriffsklärung: Sanierung, Liquidation und übertragende
Sanierung 124
 - 1. Sanierung des Unternehmensträgers..... 124
 - 2. Liquidation 126
 - 3. Übertragende Sanierung 126
- III. Das Regeleröffnungsverfahren als Basis vorinsolvenzlicher
Verfahrensmechanismen..... 126
- IV. Die Unterscheidung zwischen Eigen- und Fremdantrag als
grundsätzliche Strukturvorgabe..... 128
- V. Die Unterscheidung zwischen liquidations- und
sanierungsgerichteten Verfahren als zweite Weichenstellung..... 129
- VI. Vier Konstellationen als abschließende Typizitäten dieses
zeitlichen Stadiums 131

§ 8 *Liquidationsgerichtete Verfahrenstypizitäten* 131

- I. Fremdantragsinitiiertes Regeleröffnungsverfahren 133
- II. Eigenantragsinitiiertes Regeleröffnungsverfahren 134

§ 9 *Sanierungsgerichtete Verfahrenstypizitäten*..... 135

- I. Das Eröffnungsverfahren in vorläufiger Eigenverwaltung..... 136
- II. Der vorinsolvenzliche Restrukturierungsrahmen 137

Kapitel IV: Entscheidungsleitende Kriterien 139

§ 10 *Das fremdantragsinitiierte Regeleröffnungsverfahren*..... 139

- I. Der liquidationsgerichtete Fremdantrag bei unkooperativem
Schuldner 139
- II. Antragsmotivation..... 140

1. Minimierung des eigenen Forderungsausfalls	140
2. Rechtsmissbräuchliche Antragstellung	141
III. Zulässigkeitshürden als unzureichender Missbrauchsschutz	142
IV. Spannungsverhältnis durch multipolaren Interessenkonflikt	144
1. Interessenkonflikt – Gefährdungslage des schuldnerischen Unternehmens versus Sicherungsbedürfnis der Gläubiger	144
a) Öffentlichkeitswirkung und wirtschaftliche Stigmatisierung ...	145
b) Brisanz und Sicherungsbedürfnis der Gläubigergesamtheit	146
2. Befriedigungsinteresse einzelner Gläubiger versus Sicherungsbedürfnis der Gläubigergesamtheit	147
3. Die Sicherung der Befriedigung der Gläubigergesamtheit als alleiniger Zweck der Sicherungsmaßnahmen und Begrenzung durch korrelierende Individualinteressen	147
V. Konsequenzen für die Anordnung von Sicherungsmaßnahmen	148
VI. Kriterien zur Beurteilung der Anordnung von Sicherungsmaßnahmen	149
1. Keine vernünftigen Zweifel an der materiellen Insolvenz und unkooperativer Schuldner	149
2. Laufender Geschäftsbetrieb	151
3. Regelfall der Betriebsfortführung und Aussichten auf eine übertragende Sanierung	152
a) Verfügungsbeschränkungen	152
b) Beschränkungen der individuellen Rechtsdurchsetzung	153
aa) Für die Betriebsfortführung notwendige Gegenstände	153
bb) Sonstige Gegenstände	154
c) Postsperre	155
4. Eingestellter Betrieb	155
VII. Zusammenfassende Darstellung	156
<i>§ 11 Das eigenantragsinitiierte Regeleröffnungsverfahren</i>	<i>157</i>
I. Antragsmotivation	157
1. Extrinsische Motivation durch die Antragspflicht	158
2. Keine intrinsische Motivation bei liquidationsgerichteten Eigenanträgen	160
II. Sicherungsbedürfnis der Gläubiger und Schuldnerkooperation	160
1. Indizien für ein hohes Sicherungsbedürfnis	161
2. Tendenzielle Schuldnerkooperation?	162
III. Kriterien für die Anordnung von Sicherungsmaßnahmen	162
1. Laufender Geschäftsbetrieb und Aussichten einer übertragenden Sanierung	162
2. Eingestellter Betrieb	164
3. Schuldnerkooperation	164

IV. Zusammenfassende Darstellung.....	164
§ 12 Das Eröffnungsverfahren in vorläufiger Eigenverwaltung	165
I. Antragsmotivation.....	165
1. Strategischer Eigenantrag	166
2. Sanierungsintention	166
3. Missbräuchliche Eigenantragstellung und Flucht in die Insolvenz	167
a) Typische Konstellationen.....	167
b) Zulässigkeit und Begründetheit des Eigenantrags trotz missbräuchlicher Motivation.....	168
c) Implikationen für die Anordnung von Sicherungsmaßnahmen	169
II. Kriterien für die Anordnung von Sicherungsmaßnahmen	170
1. Bestellung eines vorläufigen Sachwalters	170
2. Zwangsvollstreckungs- und Verwertungssperre	170
a) Klassische vorläufige Eigenverwaltung	171
b) Schutzschirm nach § 270d InsO	172
III. Zusammenfassende Darstellung.....	172
§ 13 Der vorinsolvenzliche Restrukturierungsrahmen nach dem StaRUG.....	172
§ 14 Praktische Umsetzung: Schaffung einer soliden Informationsgrundlage.....	173
I. Zentralaspekt Informationsgrundlage.....	173
II. Bestandsaufnahme – Informatorische Ausgangslage nach Antragseingang	173
1. Informatorische Ausgangslage im fremdantragsinitiierten Regeleröffnungsverfahren	173
a) Glaubhaftmachung der Forderung.....	174
b) Glaubhaftmachung des Eröffnungsgrundes.....	175
c) Rechtsschutzinteresse.....	176
d) Tatsächliche weitere Informationen	177
e) Anhörung des Schuldners	178
2. Informatorische Ausgangslage im eigenantragsinitiierten Regeleröffnungsverfahren	179
a) Gesetzlich vorgeschriebene Informationslage bei zulässigem Eigenantrag.....	180
aa) Darlegung des Eröffnungsgrundes.....	180
bb) Spezielle Zulässigkeitsvoraussetzungen gemäß § 13 Abs. 1 S. 3–7 InsO.....	180

(1) Gläubiger- und Forderungsverzeichnis	180
(2) Angaben zur Gläubigerstruktur	181
(3) Angaben zum Geschäftsbetrieb	182
(4) Erklärung über die Vollständigkeit und Richtigkeit der mitgeteilten Angaben	182
b) In der Praxis weitere in Antragsformularen abgefragte Informationen.....	183
aa) Abgefragte Informationen	183
(1) Geschäftsstruktur	183
(2) Unternehmerische Tätigkeit	183
(3) Arbeitnehmer	184
(4) Vermögensübersicht.....	184
(5) Angaben zur Buchhaltung.....	185
bb) Zulässigkeit der Abfrage und Verpflichtung zur Auskunft bei Antragstellung.....	185
3. Informatorische Ausgangslage bei Eigenantragstellung verbunden mit Antrag auf vorläufige Eigenverwaltung.....	186
a) Eigenverwaltungsplanung	186
b) Erklärung über Verzug bestimmter Verbindlichkeiten, vorausgegangene Vollstreckungs- oder Verwertungssperren sowie die Erfüllung von Offenlegungspflichten.....	187
c) Sonderkonstellation Schutzschirmverfahren	187
4. Zusammenfassende Darstellung	187
a) Defizitäre Informationsgrundlage im fremdantragsinitiierten Verfahren	188
b) Vielversprechende Informationsgrundlage im eigenantragsinitiierten Verfahren.....	188
c) Ausgiebige Informationsgrundlage in der vorläufigen Eigenverwaltung	188
III. Schaffung einer hinreichenden Informationsgrundlage mittels eines Fragenkatalogs an den Schuldner.....	189
1. Die Auskunftspflicht nach § 20 Abs. 1 InsO als zentrales Instrument.....	189
a) Der Schuldner als wichtigster Informant.....	189
b) Die grundsätzliche Bedeutung der Auskunftspflicht für Sicherungsmaßnahmen	190
c) Effektive Handhabung der Auskunftspflicht	190
2. Gerichtliches Auskunftsverlangen – Übersendung eines Fragenkatalogs.....	190
3. Durchsetzung der Auskunftspflicht	192
a) Durchsetzungsmöglichkeiten	192
b) Gerichtliche Verpflichtung zur Ermittlung und Durchsetzung der Auskunfts- und Mitwirkungspflicht	193

4. Die vorläufige Postsperre als Ermittlungsmaßnahme	194
IV. Gegebenenfalls Bestellung eines Sachverständigen zur weiteren Informationsbeschaffung	195
V. Zwischenfazit.....	195
 Kapitel V: Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in Thesen.....	197
 Anhang	203
 Literaturverzeichnis	229
 Sachregister	241